JAPAN

heute & morgen

Taiko-Konzert von Hidano Shuichii & Taiko Masters (© Masahiro Moriguchi)

Das südliche Kyushu im Porträt
Interview mit Dirigent und Restaurantbesitzer Joji Hattori
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien
Japanische Aktivitäten am IAEA Staff Association Ball
Japan und die Vereinten Nationen – Teil 5: Abrüstung und Nichtverbreitung
The Japanese-Language Proficiency Test (JLPT): Nihongo Nôryoku Shiken

2/2016

DAS SÜDLICHE KYUSHU IM PORTRÄT

In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen Hokkaido, die nördlichste Präfektur Japans, vorgestellt. In dieser Ausgabe möchten wir Sie auf eine Reise in den Südwesten Japans – in die Präfekturen Kagoshima, Miyazaki und Kumamoto auf der Insel Kyushu – einladen.

Kagoshima City mit dem Berg Sakurajima
(© Kagoshima Prefectural Tourist Federation/© JNTO)

Sandbad in Ibusuki
(© Kagoshima Prefectural Tourist Federation/© JNTO)

Berg Miyanoura auf der Insel Yakushima
(© Kagoshima Prefectural Tourist Federation/© JNTO)

Die Präfektur Kagoshima

Die Präfektur Kagoshima liegt an der Südspitze Kyushus und zeichnet sich durch malerische Landschaften, schöne Meeresküsten, Berge und Flüsse sowie eine Reihe heißer Quellen aus. Zur Präfektur gehören zahlreiche Inseln, etwa die zum UNESCO-Weltnaturerbe zählende Insel Yakushima, die aus 12 Inseln bestehende Tokara-Inselkette, die für ihre wild wachsenden Pracht-Lilien bekannten Koshikijima-Inseln oder die Insel Tanegashima mit dem japanischen Raumfahrtzentrum.

Die Stadt Kagoshima ist das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Präfektur und reicht als Burgstadt bis in das 14. Jahrhundert zurück. Sie liegt im nordöstlichen Teil der Satsuma-Halbinsel und blickt auf die Kagoshima-Bucht. In der Bucht liegt der Vulkan Sakurajima, eines der Symbole der Präfektur Kagoshima und einer der bekanntesten aktiven Vulkane der Welt. Ursprünglich eine getrennte Insel, ist der Vulkan seit einem Ausbruch im Jahr 1914 mit der nahen Osumi-Halbinsel verbunden. Am Ausgang der Kagoshima-Bucht, an der Südostspitze der Satsuma-Halbinsel, liegt eines der beliebten Feriengebiete Kyushus, Ibusuki. Bekannt ist Ibusuki für seine heißen Quellen und vor allem für die Sandbäder (Sunamushi): Besucher können sich in Sandgruben legen und mit heißem Vulkansand bis zum Hals bedecken lassen. Der Sand regt die Blutzirkulation an und trägt zur Entschlackung bei.

Mit der Insel Yakushima verfügt Kyushu über eine von vier japanischen UNESCO-Weltnaturerbestätten. Rund 75 % der Insel sind gebirgig, im Zentrum erhebt sich der Berg Miyanoura. Von der Küste bis zu den Berggipfeln variiert das Mikroklima von subtropisch bis subarktisch bei zunehmender Höhe, ebenso variiert die Vegetation. Aufgrund des ausgiebigen Regens das ganze Jahr hindurch ist die Insel dicht bewaldet, u.a. mit Yaku-Zedern, die über 1000 Jahre alt werden können.

Nichinan-Küste (© Miyazaki Prefecture/© JNTO)

Insel Aoshima (© JNTO)

Yokagura-Fest, Miyazaki (© Miyazaki Prefecture/© JNTO)

Naka-dake, Berg Aso (© JNTO)

Suizenji Garten, Kumamoto (© Yasufumi Nishi/© JNTO)

Kurokawa Onsen (© Akimasa Yuasa/© JNTO)

Die Präfektur Miyazaki

Nordöstlich an Kagoshima schließt sich die Präfektur Miyazaki an, die im Osten an der Hyuga-See im Pazifik liegt und an den anderen drei Seiten von Bergen begrenzt wird. Von Norden nach Westen an der Grenze zu den Präfekturen Oita und Kumamoto erstreckt sich das Kyushu-Gebirge, im Süden zur Präfektur Kagoshima erstrecken sich die Gebirge von Kirishima und Wanitsuka. Diese Gebirge bilden eine Barriere gegen die Winterwinde und sorgen mit der warmen pazifischen Strömung für mildes Klima in Miyazaki.

Die Nichinan-Küste im Süden der Präfektur erstreckt sich rund 100 km von der Insel Aoshima bis zum Kap Toi. Die winzige Insel Aoshima weist einen subtropischen Baumbestand auf und wird von unzähligen wellenförmigen Felsen umgeben, „Waschbrett des Teufels“ (Oni-no-sentakuita) genannt, deren streifenartiges Muster bei Ebbe sichtbar wird. Kap Toi, am östlichen Ende der Shibushi-Bucht gelegen, wird von sanften Hügeln durchzogen und ist bekannt für seinen Bestand an wilden Pferden (Misaki-uma).

Die Ebino-Hochebene im Südwesten der Präfektur Miyazaki an der Grenze zu Kagoshima ist vulkanischen Ursprungs und Teil des Kirishima-Kinkowan-Nationalparks. Die Hochebene ist Ausgangspunkt für Wanderungen zu einer Reihe von Kraterseen und für die Besteigung des Karakuni-dake, mit 1.700 m der höchste Berg des Kirishima-Gebirges. Im Nordwesten der Präfektur, inmitten des Kyushu-Gebirges, liegt das Gebiet um die Stadt Takachiho, das mit den Mythen und Legenden der Gründung Japans in Verbindung gebracht wird. Als diesbezügliche Sehenswürdigkeiten sind der Takachiho-Schrein, in dem der seit Generationen überlieferte Yokagura-Tanz gezeigt wird, oder der Amanoiwato-Schrein zu nennen.

Die Präfektur Kumamoto

Im Zentrum Kyushus und am westlichen Rand Japans liegt die Präfektur Kumamoto, die mit dem Berg Aso einen aktiven Vulkan besitzt. Er liegt im Aso-Kuju-Nationalpark und weist einen 128 km langen äußeren Rand auf und einen Krater mit fünf Vulkankegeln, darunter der aktive Naka-dake. Dessen 1.506 m hohen Gipfel erreicht man mit einer Seilbahn, von wo man die aufsteigenden Dämpfe aus nächster Nähe beobachten kann.

Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum der Präfektur ist die Stadt Kumamoto, die vom frühen 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts eine florierende Burgstadt war. Ein Großteil der Burg brannte während kriegerischer Auseinandersetzungen im späten 19. Jahrhundert ab, der Bergfried wurde vor einigen Jahrzehnten wiedererrichtet. Südöstlich der Burg Kumamoto befindet sich der Suizenji Joju-en Garten mit einem Teehaus, das vom Kaiserpalast in Kyoto hierher gebracht wurde.

Die malerische Region Amakusa im Südwesten Kumamotos besteht aus den größeren Inseln Shimo-shima und Kami-shima sowie 120 weiteren Inseln unterschiedlicher Größe, die zum Unzen-Amakusa-Nationalpark gehören. Die Region Kurokawa/Kuju, die sich über die Präfekturen Kumamoto und Oita erstreckt, zeichnet sich durch ihre zahlreichen heißen Quellen aus. Kurokawa Onsen ist bekannt für seine Freiluft-Thermalwasserbecken.

(Quelle: Japan National Tourism Organization)

Weitere Informationen:
www.jnto.go.jp/eng/
www.jnto.de

INTERVIEW MIT DIRIGENT UND RESTAURANT-BESITZER JOJI HATTORI

Joji Hattori (© Jeff Mangione)

Konzert mit dem Sinfonieorchester der Balearen (© Amanda Nik)

Joji Hattori wurde 1969 in Tokio geboren und gab bereits 1976 sein Debüt als Geiger im japanischen Fernsehen. 1977 übersiedelt die Familie nach Wien. 1989 gewann er den Yehudi-Menuhin-Violinwettbewerb, unmittelbar danach folgte eine internationale solistische Karriere. In den Jahren 1994-95 studierte er neben seiner musikalischen Tätigkeit Sozialanthropologie an der Universität Oxford, um sich mit der persönlichen, nationalen Identität von Menschen zu beschäftigen. 2002 gewann er einen der Hauptpreise beim internationalen Dirigentenwettbewerb von Lorin Maazel in New York, seit 2004 ist er Ständiger Gastdirigent des Wiener Kammerorchesters. 2003–07 hatte er eine Gastprofessur an der Royal Academy of Music in London inne, seit 2008 ist er Präsident des Menuhin-Wettbewerbs. 2009 debütierte Hattori als Gastdirigent an der Wiener Staatsoper und seit 2014 ist er als Co-Intendant und erster Gastdirigent des Sinfonieorchesters der Balearen in Palma de Mallorca tätig. Im Februar 2015 eröffnete er das Restaurant SHIKI Japanese Fine Dining in Wien (http://jojihattori.com, http://shiki.at). Mag. Tsuyoshi Kawahara, Direktor des Japanischen Informations- und Kulturzentrums, führte ein Interview mit ihm.

Herr Hattori, es gab sicher sehr viele Leute, die überrascht waren, als Sie – der bekannte Geiger und Dirigent – letztes Jahr ein eigenes Restaurant in Wien, SHIKI Japanese Fine Dining, eröffnet haben. Können Sie uns etwas von den Hintergründen dieser Entscheidung erzählen?
Kochen, Kulinarik und Gastronomie waren schon seit der Kindheit eine große Leidenschaft in meinem Leben. Zur gewagten Entscheidung, ein eigenes Restaurant zu eröffnen, kam es aber letzten Endes vor allem deshalb, weil ich als Musiker der europäischen, klassischen Musik meine japanische Seite nicht genug in meine Arbeit einbringen konnte. Im Gegenteil, in der Musikwelt wurde ich oft dafür gelobt, dass ich trotz meiner japanischen Herkunft sehr europäisch musizieren würde. Mit SHIKI kann ich sowohl mein Wissen über die japanische Kultur als auch über die von Österreich positiv nützen.

SHIKI ist gerade ein Jahr alt geworden. Was waren für Sie die wichtigsten Erfahrungen und Eindrücke im ersten Betriebsjahr?
Zum einen die Parallelen zu meiner Arbeit als Dirigent und Intendant, das betrifft die Führung eines vielschichtigen Teams, um eine gemeinsame „Aufführung“ zu kreieren, die alle Besucher zu den „Öffnungszeiten“ wirklich glücklich machen kann. Zum anderen habe ich aber auch den Kontrast zu meinem musikalischen Beruf kennengelernt: als Dirigent ist man nur der Leader einer Gruppe, nicht aber der Arbeitgeber von allen Beteiligten; ich beschäftige im SHIKI über 30 Mitarbeiter. Auf jeden Fall bin ich stolz darauf, dass wir fast immer ein komplett volles Lokal haben und inzwischen auch wirklich viele Stammgäste!

Beim IAEA-Ball haben Sie eine Veranstaltung moderiert und dem Publikum von der japanischen Essens- und Reisweinkultur erzählt. Was ist für Sie das Besondere an der japanischen Küche?
Vor allem für Menschen, die oft auswärts essen, ist die japanische Küche meiner Meinung nach ideal, weil sie einfach leichter und fettärmer ist als die meisten anderen Küchenrichtungen. Und trotzdem (Fett ist ein vielgenutzter Geschmacksverstärker) gehört die japanische Küche geschmacklich zu den ganz großen dieser Welt. Im SHIKI gibt es nicht nur Sushi, sondern auch viele raffinierte warme Gerichte, zum Beispiel mit dem berühmten Kobe-Beef, außerdem bieten wir zahlreiche vegane Gerichte an, die von der traditionellen japanischen veganen Hochküche (SHOJIN-RYORI) inspiriert wurden. Für den veganen Fond wird übrigens die Kombu-Alge verwendet, die als der Ursprung des UMAMI-Geschmacks gilt.

Haben Sie zusätzlich zur Musik und der Gastronomie weitere Bereiche, mit denen Sie sich in Zukunft beschäftigen möchten?
Ich glaube, dass ich in Zukunft mit meinem Wissen über die verschiedenen Kulturen dieser Welt sehr viel beitragen könnte, um die japanische Exportwirtschaft anzukurbeln. Die Japaner sind weiterhin zuverlässige Produzenten von hochqualitativen Produkten, haben aber oft nicht die Offenheit oder die kulturelle Flexibilität, um ihre Produkte im Ausland erfolgreich „an den Mann“ zu bringen. Sonst würde ich gerne in Zukunft auch mithelfen, was die Integration von nichteuropäischen Einwanderern in Europa betrifft.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit, Ihre freien Tage, auch wenn Sie vielleicht nicht so viele davon haben?
Weiterhin ist das Kochen eine meiner wichtigsten Freizeitbeschäftigungen, auch wenn mich Freunde daran erinnern, dass ich sie nicht mehr so oft bekoche wie vor der Eröffnung meines Restaurants! Sonst bin ich wirklich sehr gerne in meinem Ferienhaus am Wallersee, dort kann ich schwimmen, Fahrrad fahren, grillen, lesen oder einfach auf den See schauen und nichts tun.

Rede von S.E. Botschafter Taketoshi

S.E. Botschafter Taketoshi mit Mag. Kothbauer

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

Taiko-Konzert (oben, links)
Hidano Shuichi (© Masahiro Moriguchi) (rechts)

Trommelkonzert von
Hidano Shuichi & Taiko Masters

Am 12. Februar 2016 gaben Hidano Shuichi, der zu den besten Taiko-Trommlern Japans zählt, und die Taiko Masters im Haus der Begegnung im 21. Wiener Gemeindebezirk ein japanisches Trommelkonzert, das von der Japanischen Botschaft in Wien in Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung Floridsdorf veranstaltet wurde, und brachten mit ihren Rhythmen den vollbesetzten Saal zum Beben. Das zweistündige Taiko-Konzert umfasste neben traditionellen Stücken und modernen Kompositionen für Trommeln auch japanische Volkstänze und -lieder und wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Ordensüberreichung an Mag. Max Kothbauer

Die japanische Regierung hat am 3. November 2015 beschlossen, Herrn Mag. Max Kothbauer, Vizepräsident der Oesterreichischen Nationalbank, den Orden der Aufgehenden Sonne mit Stern, goldene und silberne Strahlen für seine Verdienste zu verleihen. S.E. Herr Botschafter Makoto Taketoshi hat die Auszeichnung am 1. März 2016 in seiner Residenz feierlich an Herrn Mag. Kothbauer überreicht. Herr Mag. Kothbauer hat im Rahmen des Japanisch-Österreichischen Komitees für das 21. Jahrhundert (das basierend auf japanisch-österreichischen Außenministergesprächen 1990 ins Leben gerufen und 2012 in Japanisch-Österreichisches Komitee für Zukunftsfragen umbenannt wurde) ab der 4. Tagung im Jahr 1998 als österreichisches Komiteemitglied teilgenommen und so zum gegenseitigen wirtschaftlichen Verständnis der beiden Länder beigetragen. Ab der 13. Tagung im Jahr 2009 fungierte er als Vorsitzender von österreichischer Seite und sorgte bis 2014 als Verantwortlicher für die österreichische Seite des Komitees für einen bedeutsamen Meinungsaustausch in insgesamt sechs Tagungen. In seiner Rede bei der Überreichungszeremonie sprach S.E. Herr Botschafter Taketoshi über den herzlichen Austausch von Herrn Mag. Kothbauer mit Betroffenen des schweren Erdbebens in Ostjapan sowie dessen Einsatz bei großen Projekten mit japanischen Unternehmen als Generaldirektor-Stellvertreter der Creditanstalt-Bankverein. Weiters drückte er seine Hoffnung aus, dass der Orden als Symbol für die anhaltende Freundschaft zwischen Japan und Österreich dienen möge.

Japanische Botschaft auf Facebook

Seit kurzem verfügt die Japanische Botschaft in Österreich über eine eigene Facebook-Seite. Erfahren Sie mehr über unsere Aktivitäten:
https://www.facebook.com/JapanEmb.Austria
Wir freuen uns über Ihren Besuch!

JAPANISCHE AKTIVITÄTEN AM IAEA STAFF ASSOCIATION BALL

Kagami-biraki – Aufschlagen eines Sake-Fasses (© Ständige Vertretung Japans bei den internationalen Organisationen in Wien)

Am 13. Februar 2016 fand in der Wiener Hofburg der IAEA Staff Association Ball statt. Beim IAEA-Ball, der unter den hunderten, allwinterlich in Wien veranstalteten Bällen sehr beliebt ist, wird traditionell ein Land als Themenland/Sponsor ausgewählt, das seine Kultur vorstellt. Heuriges Themenland war Japan; die Ständige Vertretung Japans bei den internationalen Organisationen in Wien organisierte in Zusammenarbeit mit der Japanischen Botschaft in Österreich, japanischen Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen verschiedene Aktivitäten. Im Rahmen der Eröffnungszeremonie traten Taiko-Trommler Hidano Shuichi & Taiko Masters sowie die japanische Sopranistin Akiko Nakajima auf. Zum besseren Verständnis für Japan führte ein Team des japanischen Restaurants SHIKI rund um Joji Hattori eine Demonstration zur japanischen Küche (Sushi, Sake) durch und Stände boten Informationen über Tourismus in Japan und Produkte japanischer Firmen. Großformatige 3D-Projektionen boten die Gelegenheit, Japan umfassend kennenzulernen. So konnte nicht nur bei IAEA-Mitarbeitern und dem diplomatischen Korps, sondern auch beim Wiener Publikum für die Vorzüge Japans geworben und das Verständnis für Japan in Österreich weiter gefördert werden. Informationen zu weiteren Aktivitäten dieser Art finden Sie auf der Homepage der Ständigen Vertretung Japans bei den internationalen Organisationen in Wien (http://www.vie-mission.emb-japan.go.jp/itpr_en/ballfeb2016_en.html).

Sopranistin Akiko Nakajima
(© Ständige Vertretung Japans
bei den internationalen Organisationen in Wien)

3D-Projektionen zu Japan
(© Ständige Vertretung Japans
bei den internationalen Organisationen in Wien)

Hidano Shuichi & Taiko Masters
(© Ständige Vertretung Japans
bei den internationalen Organisationen in Wien)

JAPAN UND DIE VEREINTEN NATIONEN TEIL 5: ABRÜSTUNG UND NICHTVERBREITUNG

Seit ihrer Gründung haben sich die Vereinten Nationen aktiv mit dem Bereich der Abrüstung und Nichtverbreitung auseinandergesetzt und durch Debatten und Verabschiedung von Resolutionen in Bezug auf Abrüstungsfragen Einfluss auf die internationale Gemeinschaft ausgeübt. Was die konkreten Organe betrifft, so ist neben der UN-Generalversammlung, dem Ersten Ausschuss (einer der Hauptausschüsse der Generalversammlung), der sich mit Fragen der Abrüstung und der internationalen Sicherheit befasst, und der Abrüstungskommission, in der bestimmte

Fragen fokussiert erörtert werden, der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen das Organ, das die Hauptverantwortung für internationalen Frieden und Sicherheit übernimmt. Darüber hinaus gibt es den Beratungsausschuss für Abrüstungsfragen, ein beratendes Organ des UN-Generalsekretärs, sowie das Institut der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung, das im Bereich der Abrüstung forscht. Japan hat im Rahmen der Vereinten Nationen Mechanismen zur Verhinderung von Kriegen und Konflikten vorgeschlagen, von denen einige vorgestellt werden sollen.

Resolutionsentwurf zur Abschaffung von Kernwaffen

Am 8. Dezember 2015 wurde in der Tagung der UN-Generalversammlung der Resolutionsentwurf zur Abschaffung von Kernwaffen, der von Japan im Namen von 107 antragstellenden Ländern eingebracht worden war, mit 166 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen verabschiedet. Der Resolutionsentwurf enthält die Forderung der Erhöhung der Transparenz in Hinblick auf den Kernwaffenbestand, die nachdrückliche Aufforderung an die Demokratische Volksrepublik Korea, keine weiteren Nuklearversuche durchzuführen sowie alle Kernwaffen und bestehenden Nuklearprogramme einzustellen, den Ausdruck, dass die tiefe Besorgnis über die humanitären Auswirkungen des Einsatzes von Kernwaffen Grundlage aller Bemühungen ist, und die Aufforderung, das Bewusstsein für die wahren Auswirkungen von Kernwaffen durch den Besuch der von den Atombombenabwürfen betroffenen Städte durch führende Politiker und Jugendliche aus aller Welt zu erhöhen. Japan trägt damit unter Zusammenarbeit von Kernwaffenstaaten und kernwaffenfreien Staaten zur weiteren Erhöhung der internationalen Bemühungen um eine Verwirklichung einer kernwaffenfreien Welt bei.

Frage der Kleinwaffen

Kleinwaffen sind nicht nur die Ursache dafür, dass Konflikte länger dauern und sich zuspitzen, sie erschweren nach Konfliktende auch die humanitäre Hilfe und die Wiederaufbau- und Entwicklungsaktivitäten und leisten dem Wiederausbruch des Konflikts Vorschub. Die internationale Gemeinschaft steht vor der Frage, wie illegal im Umlauf befindliche, gehortete Bestände an Kleinwaffen eingezogen und vernichtet werden können und wie die illegale Verbreitung von Kleinwaffen eingeschränkt werden kann. Japan bringt seit 1995 fast jährlich Resolutionsentwürfe zu Kleinwaffen in der UN-Generalversammlung ein, seit 2001 werden diese jährlich gemeinsam mit Südafrika und Kolumbien eingebracht und durch Konsens oder mit überwältigender Unterstützung verabschiedet. Diese Resolutionsentwürfe tragen dazu bei, das öffentliche Interesse weltweit zu steigern und den Weg für eine Lösung der Kleinwaffenfrage zu bereiten.

Außenminister Kishida nimmt an der Tagung der UN-Generalversammlung zum Internationalen Tag für die vollständige Abschaffung von Kernwaffen teil
(© Japanisches Außenministerium)

Teilnehmer des UN-Stipendienprogramms für Abrüstung besuchen Hiroshima
(© Japanisches Außenministerium)

UN-Abrüstungskonferenz

Die vom UN-Regionalzentrum für Frieden und Abrüstung in Asien und im pazifischen Raum ausgerichtete UN-Abrüstungskonferenz wird seit 1989 fast jährlich in einer regionalen Stadt in Japan veranstaltet. Von 26. bis 28. August 2015 wurde die Konferenz in Hiroshima abgehalten. 70 Jahre nach dem einschneidenden Ereignis der Atombombenabwürfe wurden bei der Konferenz die Entschlossenheit Hiroshimas zur nuklearen Abrüstung verkündet und verschiedene Themen erörtert, wie z.B. eine Bestandsaufnahme der NPT-Überprüfungskonferenz 2015 (Vertrag über die Nichtverbreitung von Nuklearwaffen) und ihr Ausblick, die humanitären Auswirkungen von Nuklearwaffen, die Bedeutsamkeit von kernwaffenfreien Zonen und die nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung in Asien sowie die Zivilgesellschaft und die Erziehung im Bereich der Abrüstung und Nichtverbreitung.

UN-Stipendienprogramm für Abrüstung

Beim UN-Stipendienprogramm für Abrüstung handelt es sich um ein Programm, das die Vereinten Nationen durchführen, um junge Diplomaten bzw. Angehörige von Verteidigungsministerien zu Abrüstungsexperten auszubilden. Seit 1983 empfängt Japan jedes Jahr rund 25 Programmteilnehmer; bisher haben insgesamt 858 Personen Japan besucht. Diese besichtigen in Hiroshima den „Genbaku Dome“ (die Ruine der ehemaligen Industrie- und Handelskammer) und das Friedensmuseum von Hiroshima, besuchen in Nagasaki das Zentrum des Atombombenabwurfs und das Atombombenmuseum und können durch Vorträge von Opfern des Atombombenabwurfs ihr Verständnis für die tatsächlichen Auswirkungen der Atombombenabwürfe vertiefen. Fast alle am Stipendienprogramm Teilnehmenden berichten über den äußerst tiefen Eindruck, den der Besuch von Hiroshima und Nagasaki bei ihnen hinterlassen hat. Nicht wenige Absolventen des Programms sind in den Reihen der Diplomaten der unterschiedlichsten Länder zu finden, die an vorderster Stelle der internationalen Abrüstungsdiplomatie tätig sind.

(Quelle: Japanisches Außenministerium)

THE JAPANESE-LANGUAGE PROFICIENCY TEST (JLPT): NIHONGO NÔRYOKU SHIKEN

(© JLPT)

日本語能力試験 JLPT Japanese-Language Proficiency Test

Der Japanese-Language Proficiency Test (JLPT) der Japan Foundation ist ein offizieller Test zur Feststellung und zum Nachweis der Japanisch-Sprachkenntnisse von Nicht-MuttersprachlerInnen. Der Test wurde 1984 von der Japan Foundation (JF) in Zusammenarbeit mit Japan Educational Exchanges and Services (JEES) in 15 Ländern weltweit eingesetzt. Im ersten Jahr haben ca. 7.000 KandidatInnen teilgenommen. Seitdem ist die Zahl der TestteilnehmerInnen beständig gestiegen. 2014 traten bereits ca. 682.000 Personen zum JLPT an. Aktuell wird der JLPT außerhalb Japans in 66 Ländern und innerhalb Japans in 45 Präfekturen durchgeführt.

In Österreich wird der JLPT in einer Kooperation zwischen dem Japanischen Informations- und Kulturzentrum in Wien und der Volkshochschule Brigittenau seit 2011 durchgeführt. Bis jetzt hatte der JLPT in Wien jährlich im Schnitt ca. 80 TeilnehmerInnen. In diesem Jahr findet der JLPT am 04.12.2016 statt.

Der Inhalt des JLPT im Überblick:
• Der JLPT hat fünf Stufen: N5 ist die leichteste, N1 die schwierigste Niveaustufe. N4 und N5 messen Basiskenntnisse in Japanisch. N1 und N2 messen Japanischkenntnisse in einem breiten Spektrum von Alltagssituationen, N3 hat eine Brückenfunktion zwischen N2/N1 und N4/N5.
Die für das jeweilige Testniveau erforderlichen linguistischen Kompetenzen sind im Internet abrufbar (www.jlpt.jp/e/about/levelsummary.html). Nicht extra erwähnt sind Wissensbereiche (Wortschatz, Grammatik), die für das Bestehen eines Tests erforderlich sind.

• Die Testung erfolgt im Multiple-Choice-Verfahren.
Getestet werden:
(1) „Language Knowledge“ (Sprachwissen: Wortschatz und Grammatik)
(2) „Ability to use the knowledge (1) in actual communication“ (Leseverstehen „Reading“, Hörverstehen „Listening“).
Es gibt jedoch keine Prüfungsteile Sprechen („speaking“) und Schreiben („writing“) (www.jlpt.jp/e/about/points.html).

Prüfungsteile und Dauer

N1	Vokabular/Grammatik/Leseverstehen (110 Min.), Hörverstehen (60 Min.)
N2	Vokabular/Grammatik/Leseverstehen (105 Min.), Hörverstehen (50 Min.)
N3	Vokabular (30 Min.), Grammatik/Leseverstehen (70 Min.), Hörverstehen (40 Min.)
N4	Vokabular (30 Min.), Grammatik/Leseverstehen (60 Min.), Hörverstehen (35 Min.)
N5	Vokabular (25 Min.), Grammatik/Leseverstehen (50 Min.), Hörverstehen (30 Min.)

Als Unterstützung zur Selbsteinschätzung der persönlichen Japanischkenntnisse bietet die Japan Foundation Japanisch-Lernenden auch eine „JLPT Can-do Self-Evaluation List“ an (www.jlpt.jp/e/about/candolist.html [listening, reading, writing]), die Sprachaktivitäten in Japanisch beinhaltet, von denen bereits erfolgreiche AbsolventInnen denken, dass sie diese bewältigen können. Die Liste basiert auf den Daten einer Umfrage unter ca. 65.000 JLPT-AbsolventInnen. Erfolgreiche AbsolventInnen des JLPT erhalten ein Zertifikat und einen „score report“ von der Japan Foundation. KandidatInnen, die nicht bestehen, erhalten nur einen „score report“.

Wir hoffen, dass in Zukunft noch mehr Japanisch-Lernende von der Prüfungsmöglichkeit in Wien Gebrauch machen werden, denn ein Japanisch-Sprachzertifikat ist – über seine Bedeutung als Orientierung für das weitere Lernen hinaus – sowohl für die akademische als auch für die berufliche Karriere sinnvoll.

Mag. Akio Yokoyama
Member of the Test Cooperative Committee, Vienna

Japanese-Language Proficiency Test (JLPT): Nihongo Nôryoku Shiken

Prüfungsort: Volkshochschule Brigittenau,
1200 Wien, Raffaelgasse 11
Nächster Prüfungstermin: 04.12.2016
Anmeldung persönlich oder unter:
www.vhs.at/20-vhs-brigittenau/jlpt.html
Vorbereitungskurse:
Anfang September in der Volkshochschule Brigittenau
Informationen zu den Kursen:
www.vhs.at/brigittenau, Tel.: +43 1 891 74 120 000,
E-Mail: brigittenau@vhs.at

Anmeldungen zur Prüfung werden im Zeitraum von Mitte Juni bis Mitte September entgegengenommen. Die Anmeldemodalitäten werden ab Juni auf der Website der VHS veröffentlicht.

IMPRESSUM

BOTSCHAFT JAPAN ÖSTERREICH

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Japanische Botschaft, 1010 Wien, Heßgasse 6

Redaktion:
Japanisches Informations- und Kulturzentrum,
Mag. Tsuyoshi Kawahara, Mag. Marion Resch,
1010 Wien, Schottenring 8, Tel. 533 85 86,
www.at.emb-japan.go.jp, info@wi.mofa.go.jp

Druck:
flyeralarm.at, 2351 Wr. Neudorf

Verlagsort:
Wien

Herstellungsort:
Wr. Neudorf

Die in den Artikeln zum Ausdruck gebrachten Ansichten müssen nicht unbedingt der Meinung der Japanischen Regierung entsprechen.